

Aus den Nachbargebieten.

Die Zinnwerke arbeiten wieder

Hamburg, 26. März.
Die Belegschaft der Zinnwerke hat gestern geschlossen die Arbeit wieder aufgenommen. Vorher hatte eine kommunistische Versammlung stattgefunden, in der beschlossen wurde, die Wiederaufnahme zu verhindern. Als aber die gesamte Belegschaft geschlossen unter dem Schutz der Polizei zur Arbeitsaufnahme anrückte, mußten die Kommunisten ihr Vorhaben aufgeben. Es ist nirgends zu Ausschreitungen gekommen.

Mitkloster verlangt Neuwahlen

Mitkloster, 26. März.
Die Gemeinde Mitkloster wird demnächst laut Landtagsbeschluss durch Gese nach Buxtehude eingemeindet. Im Hinblick auf die katastrophale Wirtschaftslage der Gemeinde, die über 200 Wohlfahrtsverwalterlose, die teilweise bereits jahrelang ohne feste Beschäftigung sind, ist man in Buxtehude und im Kreise vor allem in Mitkloster über die Eingemeindung erbaut.
Die Gemeinde Mitkloster verlangt nun zum besseren Vertretung ihrer Belange nach der Eingemeindung Neuwahlen für das Stadtparlament in Buxtehude und für den Kreisrat des Kreises Tork. Der Gemeinderat von Mitkloster hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine Entschließung an die höheren Behörden zu richten, in der gegen die Rechtsnachfolge der Gemeinde protestiert wird.

Um das Schicksal der Lübeck-Segeberger Eisenbahn

Lübeck, 26. März.
Die Verhandlungen mit der Firma Lenz & Co. wegen Uebernahme der Kleinbahn Lübeck-Segeberg sind angeblich endgültig gescheitert. Die Stilllegung der Bahn, die bereits seit langer Zeit droht (dem Bahnpersonal ist bereits gekündigt worden), wenn es nicht gelingt, die erforderlichen Zuschüsse aufzubringen, scheint aber doch noch einmal vermieden werden zu können, da man annimmt, daß Lübeck den fehlenden Zuschuß von 16 600 Mark zahlen wird.
Auf die Dauer wird diese Zuschußwirtschaft sich aber nicht durchführen lassen, und man wird nach einem anderen Ausweg suchen müssen, der es ermöglicht, den Betrieb wieder rentabel zu gestalten.

Fachzeitschriften im J. d. A. Für die einzelnen fachlichen Gliederungen des J. d. A. gibt der Verband eine Reihe monatlich erscheinender Fachzeitschriften heraus, und zwar: „Die Rechtspraxis“ für die Anwalts- und Notariatsangehörigen, „Der Behörden-Angehörige“ für die Angehörigen bei den Behörden, „Volkswirtschaftliche Zeitschrift“ für die gesamte Sozialversicherung, „Wirtschaft und Wissen“ für die Angehörigen in Handel und Industrie und die „Zeitschrift für die Versicherungsangehörigen“. Alle diese Zeitschriften besitzen durch die ständige Mitarbeit namhafter Fachkräfte einen erheblichen Wert für die fachliche Auszubildung der betr. Angehörigen. Bestellungen können hohe Bleichen 31 aufgegeben werden.

Allgemeines Vorlesungswesen der Hamburgischen Universität. Das Verzeichnis der Vorlesungen für das Sommersemester 1931 ist erschienen und zum Preise von 10 Pfa. beim Förstner der Universität und in den Buchhandlungen zu haben.

Nachtautobus D. Die wegen größerer Straßenbauarbeiten erforderliche Umleitung der Nachtautobuslinie D geschieht ab Heinrich Herstraße — Adolphstraße nicht mehr über Mühlenhorstweg — Papenhuderstraße, sondern über Schwarzenwik — Bartholomäusstraße — Wandsburcherbrücke usw.

Platzkonzert der Ordnungspolizei. Das Platzkonzert der Musikkapelle der Ordnungspolizei findet bei günstiger Witterung am Sonntag, 29. März, von 11 bis 12 Uhr am Bismarckdenkmal statt.

Kartoffelpreise. Die bei der Handelskammer bestehende Notierungskommission hat am 26. März folgende Notierung festgesetzt: Preise für Speisekartoffeln handelsüblicher Ware, wie sie vom Großhandel an den Erzeuger ab Station bezahlt werden, wozu Frucht, Kommission usw. hinzukommen: Speisekartoffeln, weiße, 1,50 bis 1,80 M per 50 Kg., do., gelbe, Industrie, 2,40 bis 2,60 M per 50 Kg., do., Zulinieren, 2,30 bis 2,50 M per 50 Kg.

Vorstandswahl der Kleinrentner-Speisung, e. V., Hamburg. In der Mitgliederversammlung am 24. März fand scheidungs-gemäß die Neuwahl des Vorstandes statt. Es wurden gewählt: C. S. Bischoff, 1. Vorsitzender; Pastor Oscar Kämisch, 2. Vorsitzender; Dr. D. Streit, Schatzmeister; Paul Schenk, Schriftführer; Dr. med. R. Krieg, Beisitzer; Theodor Weller, Beisitzer; Carl Nachstedt, Beisitzer.

Woher kamen die Zeitschriften? Gestern vormittag gegen 5 Uhr hielt ein Polizeibeamter im Eppendorferweg, an der Ecke Osterstraße, zwei junge Leute mit einem Paket Zeitschriften an. Nach der Herkunft der Zeitschriften befragt, behaupteten sie, die Zeitschriften im Eppendorferweg gefunden zu haben. Es handelt sich bei den Angehaltenen um die Maschinenbauer Fritz B. und Georg R. Beide wurden festgenommen. Die Zeitschriften wurden beschlagnahmt.

Automatiker festgenommen! Unter dem Verdacht, Autos geraubt zu haben, nahm die Polizei einen 43jährigen Mathias Sch. fest. Man fand bei ihm einen Schlüssel zum Öffnen von Wagen Türen. Ferner wurden bei ihm zwei Handschuhe über verfestete Gegenstände gefunden. Und zwar handelt es sich bei diesen Gegenständen um einen klarfarbenen doppelreihigen Mantel und einen dunkelbraunen Vollrindlederoffener. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich Sch. noch andere Diebstähle ähnlicher Art zuschulden kommen ließ. Die rechtmäßigen Eigentümer wollen sich an die Kriminal-Inspektion 12, Stadthaus, unter Nr. 1646/31 II 12 wenden.

„Total gegen Grippe“

Mit Total wurden laut zahlreichen Mitteilungen aus der ärztlichen Praxis bei der Behandlung von Grippe und Influenza sehr bemerkenswerte Erfolge erzielt. Deutliche Abschwächung des Fiebers, Einschränkung des Schwerekes und Verminderung der schmerzhaften Beschwerden trat bald nach Einnahme der Tabletten ein. Unangenehme Nebenwirkungen konnten nicht beobachtet werden. Selbst bei herzschwachen und magenkranken Leuten wurde eine schädliche Einwirkung nicht konstatiert. Das Präparat verdient deshalb bei Grippe und Influenza beachtet zu werden, zumal es auch vielfach in Fällen wirkte, in denen andere Mittel versagten.

Der letzte Abschluß wies beinahe einen Verlust von 50 608 Mark aus. Die Unrentabilität der Bahn ist auf die dauernde Abnahme des Personenverkehrs zurückzuführen, vor allem aber darauf, daß die hochwertigen Güter immer mehr auf die Autobuslinien abwandern, und für die Bahn in der Hauptsache nur Güter der niedrigen Tariffasse übrig bleiben.

Schadenfeuer in Kutenholz

Kutenholz, 26. März.
Gestern Abend gegen 8 1/2 Uhr brach in Kutenholz ein Schadenfeuer aus. Die Ursache war ein Feuer aus dem Boden in einer Ecke entstanden und verbreitete sich schnell auf die auf dem Boden liegenden Futtermittel. Das ganze Gebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die im Stall untergebrachten Schweine wurden ins Freie gelassen. Die Feuerwehr konnte die benachbarten Gebäude vor einem Uebergreifen des Feuers schützen. Der Besitzer nimmt an, daß das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen ist, da auf dem Boden der Scheune Rauf andere Art und Weise kein Feuer entstehen konnte. Eine Untersuchung durch Staatsanwaltschaft und Landeskriminalpolizei ist eingeleitet worden. Der abgebrannte Stall war verschifft.

Mohrstedt, 26. März. Mehrere junge Leute hantierten mit einem geladenen Fesching. Als der Schuhmacherlehrling St. die Waffe in der Hand hielt, ging plötzlich ein Schuß los. Die Kugel traf den 17-jährigen Sohn des Tischlermeisters M. in die Brust. Das Geschloß hat nicht am Herzen vorbei die Lunge durchbohrt und ist im Rücken stecken geblieben. Die Kugel konnte aus dem Rücken wieder entfernt werden. Der junge Mann wird mit dem Leben davonkommen.

Altenwerder, 26. März. Ein selten hohes Alter erreichte am 25. März der frühere Kapitän Jakob Becker, der in der ganzen Umgegend, in der Stadt und auf dem Lande, bekannt ist. Er konnte seinen 89. Geburtstag feiern. Der alte Herr ist noch ganz rüstig und hat an allem Interesse. Sonntags geht er noch eine halbe Stunde weit zur Kirche.

Mittelnkirchen, 25. März. Unter dem dringenden Verdacht ihr am 18. Februar in Bergfried bei Mittelnkirchen geborenes uneheliches Kind erzwirgt zu haben, ist das Dienstmädchen Margarethe L. jetzt in Haft genommen und dem Untersuchungsgefängnis in Stade zugeführt worden. Die Tat wird von dem Mädchen bestritten, sie wird sich in der nächsten Schwurgerichtsperiode wegen Kindesmordes zu verantworten haben. Die gerichtsarztliche Untersuchung der Leiche des Kindes hat ergeben, daß das Kind nach der Geburt noch gelebt hat.

Altona

Lehrlingsarbeiten-Ausstellung des Innungs-Ausschusses

Trotz der Schwere der Zeit veranstaltet der Altonaer Innungs-Ausschuß auch in diesem Jahre, von Karfreitag, mittags 12 Uhr, bis Ostermontag Abend, also vom 3. bis 6. April, eine Lehrlingsarbeiten-Ausstellung. An ihr beteiligen sich etwa 1000 Lehrlinge aus Handwerk und Industrie. Außer den einzelnen Innungen werden auch Arbeiter der gewerblichen Berufsschulen, der Berufsschule für die weibliche Jugend, der Uhrmacher-Schule und der Altonaer Handwerker- und Kunstgewerbeschule ausgestellt. Für den letzten Nachgang in den Schulen hat die Berufsberatung am Sonntag, den 4. April, vormittags 10 Uhr und 11 1/2 Uhr, je eine Führung durch die Ausstellung übernommen. Für diese Schüler beträgt der Ausnahmepreis für Eintritt 10 Pfa. Im übrigen ist die Ausstellung am Karfreitag von 12-6 Uhr und an den beiden Ostertagen von 10-6 Uhr geöffnet.

Wandsbek.

Behafter Kleinbiermarkt. Die Zufuhren zum Kleinbiermarkt betragen 150 Ferkel und einige Ferkelzweige. Die Nachfrage konnte als sehr gut bezeichnet werden. Bei festen Preisen wurde der Markt bis auf einen kleinen Rest geräumt. Das Stück Ferkel der Durchschnittsqualität kostete bei einem Alter von 5-6 Wochen 12-16 M, 6-8 Wochen 16-20 M, 8-10 Wochen 20-26 M, 10-12 Wochen 26-32 M und ältere 32-53 M.

Sport, Spiel und Turnen.

Ein Senats-Wanderpreis für die Automobilisten

Zur Vielseitigkeitsprüfung der A. S. V.
Zum dritten Mal wird am 25. und 26. April die Automobil-Sport-Vereinigung Hamburg, Ortsgruppe des A. S. V., ihre in den Vorjahren so erfolgreiche Vielseitigkeitsprüfung wiederholen, und dabei den im vergangenen Jahre gestifteten „Senats-Wanderpreis“ ausreichen. Mit viel großer Liebe und Sorgfalt eine solche Veranstaltung bei der A. S. V. vorbereitet wird, verrät am deutlichsten die umfangreiche, vorzüglich aufgearbeitete Ausschreibung, die die Stärke eines kleinen Buches hat. Vielerlei Klippen sind zu umschiffen, ehe die Teilnehmer am Ziele sind, und wer seine Hand nach dem kostbaren Senats-Wanderpreis ausstrecken will, der muß sich gehörig anstrengen, denn die Konkurrenz wird auch in diesem Jahre wieder recht erheblich sein. Bewerber um den Wanderpreis müssen sich sechs Einzelprüfungen unterziehen, die im folgenden kurz skizziert seien:
1. Prüfung der Fahrdisziplin. 2. Katastrophendienstreife. 3. Gleichmäßigkeitsprüfung. 4. Zehn Fragen aus der Praxis. 5. Wendigkeitsprüfung auf dem A. S. V.-Wagen. 6. Fahrerprüfung auf der Möllner Rundstraße.

Ein Sonder-Wettbewerb umfaßt nur die Aufgaben 3 bis 6, und hier fällt dem Sieger als Sonderpreis der „Goldene Kranz“ der A. S. V. zu. Zu den einzelnen Leistungen ist folgendes zu sagen:
Am Sonntag nachmittag begeben sich die Fahrer zur ersten Prüfung der Fahrdisziplin, die unter dem argwöhnischen Auge eines großen Funktionärstabes inmitten des Großstadtdrucks vor sich geht. Anschließend folgt auf „unbekanntem Gelände“ (im Suchen und Finden kniffliger Strecken) die A. S. V. bekanntlich große die Katastrophendienstreife. Der Sonntag beginnt dann mit der Gleichmäßigkeitsprüfung auf der Chaussee, die das Gefühl des Kraftfahrers für Geschwindigkeit erproben will. Zehn Fragen aus der Praxis sollen das Gehirn anstrengen und zeigen, ob die Fahrer die Vorschriften beherrschen und bei Pannen die richtige Lösung selbst zu finden vermögen. Dann tritt der bekannte A. S. V.-Wagen, der nicht immer ein Mann

bis Hauptbahnhof und dann weiter nach Rothenburgsort. Einen Augenblick, bitte:

Fahrzeit Hallerstraße—Jungfernstieg	4 Minuten
Uebergangszeit zum Rathausmarkt unter Berücksichtigung der Fahrplanzeiten	8 "
Fahrzeit Rathausmarkt—Rothenburgsort	12 "
Hallerstraße—Rothenburgsort also	24 Minuten
Dagegen auf dem Umwege über Schlump und über Stadtpark	39 "
	42 "

Belorene Zeit also mindestens eine Viertelstunde, außerdem überflüssig geleistete Beförderungsleistung für die Hochbahn. Es sind, wie gesagt, Verkehrsleute der Hochbahn, die mindestens 15 Minuten Zeitvergeudung verlangen. Ist das nötig? Können wir Hamburger Fahrgäste nicht für unser teures Fahrgeid verlangen, daß die Hochbahnverkehrsleute beschäftigt, die von sich aus die nötigen Verkehrsbedingungen erkennen? Können diese Verkehrsleute nicht von sich aus erkennen, daß eine Fahrkarte, die zum Uebergang vom Bahnhof Jungfernstieg zum Rathausmarkt mit dort anschließender Weiterfahrt auf der Hochbahn berechtigt, eingeführt werden muß und diese anordnen? Müßten die Verkehrsleute der Hochbahn auf solche Selbstverständlichkeiten erst von den Fahrgästen hingewiesen werden? Es ist nicht nötig, Fahrgästen Umwege und Zeitvergeudung aufzuzwingen. Hamburger Hochbahn, lerne sparen, auch wenn es ausnahmsweise einmal zum Vorteil der zahlenden Fahrgäste ausschlägt!
G. T. H.

Tagesneuigkeiten

Carifbewegung bei den Seeschiffswerften

Verhandlungen für einige Zeit vertagt.
In den am 26. März mit den Vertretern der Seeschiffswerften geführten Tarifverhandlungen haben die Arbeitgeber einen Abbau der Gehälter um 6 bis 8 Prozent gefordert. Außerdem wünschten sie eine Neufassung der Bestimmungen bezüglich Bezahlung von Ueberstunden sowie den Abschluß eines Kurzarbeitsabkommens. Ferner wurde eine Neufassung der Urlaubsbestimmungen gewünscht. Wie wir vom Gewerkschaftsbund der Angestellten (GWA) erfahren, sind die Verhandlungen für einige Zeit vertagt worden, um den Mitspielern der Verbände Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Von der Vorortsbahn überfahren

Ein ungeklärter Unglücksfall. — Seinen Verletzungen erliegen.
In der Nacht zum Donnerstag ereignete sich auf dem Gleis der Vorortsbahn beim Berliner Tor ein bedauerlicher Unfall, der noch nicht aufgeklärt werden konnte. Der Arbeiter Emil Glanz aus Harmbeck wurde mit schweren Verletzungen aufgefunden. Ihm war der rechte Arm abgefahren. Man hat den Verunglückten sofort in ein Krankenhaus gebracht. Dort ist der Bedauernswerte seinen schweren Wunden erlegen. Im Krankenhaus ist G. nicht wieder zur Bewußtsein gekommen, so daß man nichts über die Ursachen zu dem Unglücksfall weiß.

Zwei Nachmittage Mode im Atlantic

Die 275 Modelle der Seidenfirma Brandt.
Zwei Tage Mode, zwei Tage Revue der Vielseitigkeit, zwei Tage Parade der Mannequins, im verkürzten Tempo Mitteltrab würde man in der Herdelsbrache sagen. — Brandt stellt uns seine neuen Frühlingstoffe vor, den teils radieux, die Bollerserhs für das elegante Kaufkleid, die morgendlichen Flamingos, den leichtfallenden toile de chine, die neue Erfindung des kunstheilen Panamas. Aber er verarbeitet sie in seiner Konfektions- und Maßabteilung, um sie als fix und fertige eigene Modellschöpfung zu zeigen. Sehr reizvolle Gewebe, besonders erschwinglich, manchmal erstaunlich erschwinglich im Preis, diktiert die Linie. Bengraf vom Thalia-Theater sagt indessen nette kleine Sachen über die Mode, den Frühling und die Frauen, daß die Uniformierung der Mode nicht mehr weitergeht, sondern daß man — sagen wir — wieder „Mode-Individualpsychologie“ treibt, vormittags die schlichte sachliche, etwas kürzer gewordene, nachmittags und abends in lang, länger, am längsten. Die Maßmann-Hüte, viel in Exotenstich, machen sich immer assortiert zum Kleid und Komplet, für den Morgen ganz klein, und nehmen dann immer höhere Dimensionen an, feiern direkt kleine Orgien im neuen Schwung der gebogenen Linie.

Mit den Anzügen für den verschlafenen Morgen führt man den Tag ein. Dann kommt eine ganze Fülle fleischer, flatter Tweedmäntel, ein besonders hübscher ist aus hellfarbig imprägniertem Gabardine. Die melierten Bollerserhskleiden, Wollmousselinröckchen in lustigen Farbwirbelungen mit der wieder im Hoch getragenen weißen Seidenbluse, die sehr gut gearbeiteten Jackenstoffe und Kompletts aller Schattierungen vervollständigen das Bild.

Nach der Pause konkurrieren die unbearbeiteten Stoffe miteinander, „Frühling läßt sein blaues Band lustig flattern in die Weite“, und in Georgette broché — handgemalt — faconé — für das große Sommermittagskleid und den Abend, wird es für die Modelfrau eine Lust sein zu leben. Die Sommerpelze, die von Ledermann gezeigt werden, runden wirkungsvoll ab. Auch an diesem zweiten der Mode-Nachmittage konnte keine Modellschneidung zur Erde fallen.

25 Jahre bei der Hochbahn A. G. Am 29. März feiert Gustav Schirman, technischer Bezirksleiter bei der Hamburger Hochbahn Aktiengesellschaft, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Höchste Zeit

wird es für die Postbezieher des
Hamburgischen Correspondenten
ihre Bestellung für
April 1931
dem Postamt aufzugeben, falls dies
noch nicht geschehen, damit keine
Unterbrechung in der Lieferung
eintritt.

Hamburgischer Correspondent